

geführte Gebäude wurde f. Z. Seitens der Königl. Fortification in Stettin entworfen und im bautechnischen Bureau des Kriegsministeriums bearbeitet. Die Baukosten für Caferne mit Militär-Casino berechnen sich zu 210 Mark für das Quadr.-Meter und 8,5 Mark für das Cub.-Meter.

Weniger häufig sind die ausschließlich den Zwecken der Militär-Casinos dienenden selbständigen Gebäude<sup>246)</sup>; dieselben stimmen in allem Wesentlichen mit den Häusern der gefelligen Vereine überein.

In letzter Reihe sind die mehr oder weniger unregelmäßigen Grundriffsbildungen zu nennen, die in Anordnung und Gruppierung der Räume theils dem einen, theils dem anderen der vorbesprochenen Typen ähnlich sind.

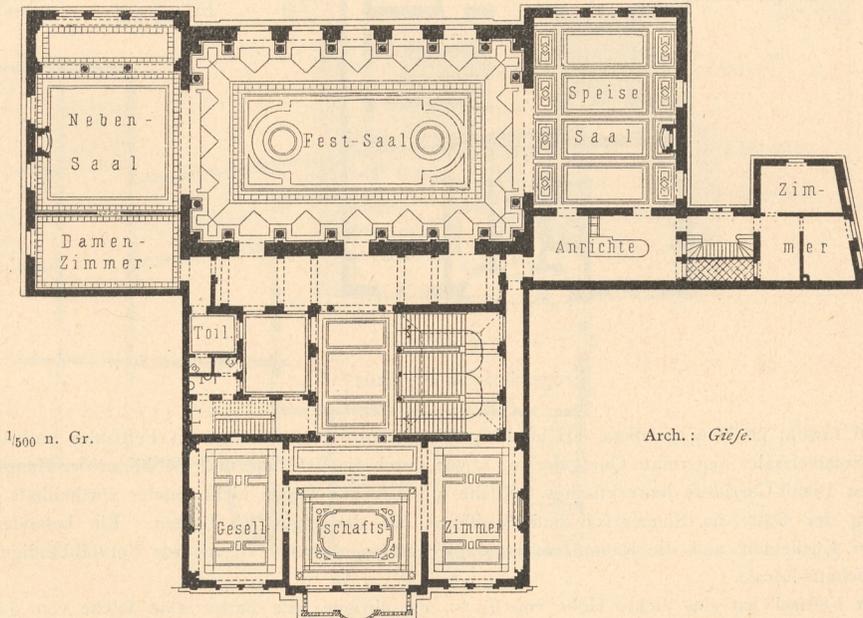
Bei den durch die Parcellirung und Gestalt der Grundstücke bedingten, oft sehr eingeeengten städtischen Anlagen pflegen die Säle im Hinterlande der Baustelle untergebracht zu werden, und die Eigenthümlichkeiten und Schwierigkeiten der Aufgabe geben, gleich wie bei manchen anderen, zum Theile schon besprochenen Gebäudearten<sup>247)</sup>, Anlaß zu höchst lehrreichen, charakteristischen Lösungen.

Eine beinahe ganz regelmäßige, in T-Form entwickelte Anlage zeigt das Casino der Gesellschaft »Verein« zu Crefeld (Fig. 261 u. 262<sup>248)</sup>, entworfen von *Giese* und von demselben in Gemeinschaft mit *Deckers* ausgeführt.

Der Grundriß des Gebäudes ist in äußerst geschickter Weise der beschränkten, an zwei Straßenzüge grenzenden Baustelle angepaßt. Dieselbe ist an der Hauptfront am Ostwall durch die beiden Nachbarhäuser eingeeengt, nach hinten aber beträchtlich erweitert. In Folge dessen wurden die Säle, welche theils vom Garten, theils von der St. Antons-Straße aus erhellt sind, im rückwärtigen Theile des Anwesens, die Gesellschaftszimmer, Bibliothek, Sitzungszimmer und Eingangshalle an der Vorderfront am Ostwall und zwischen diesen Räumen die Treppen, Vestibule und Bedürfnisräume mit Lichthof angeordnet. Die Ver-

369.  
Unregelmäßige  
Grundrisse.

Fig. 261. Hauptgeschofs.



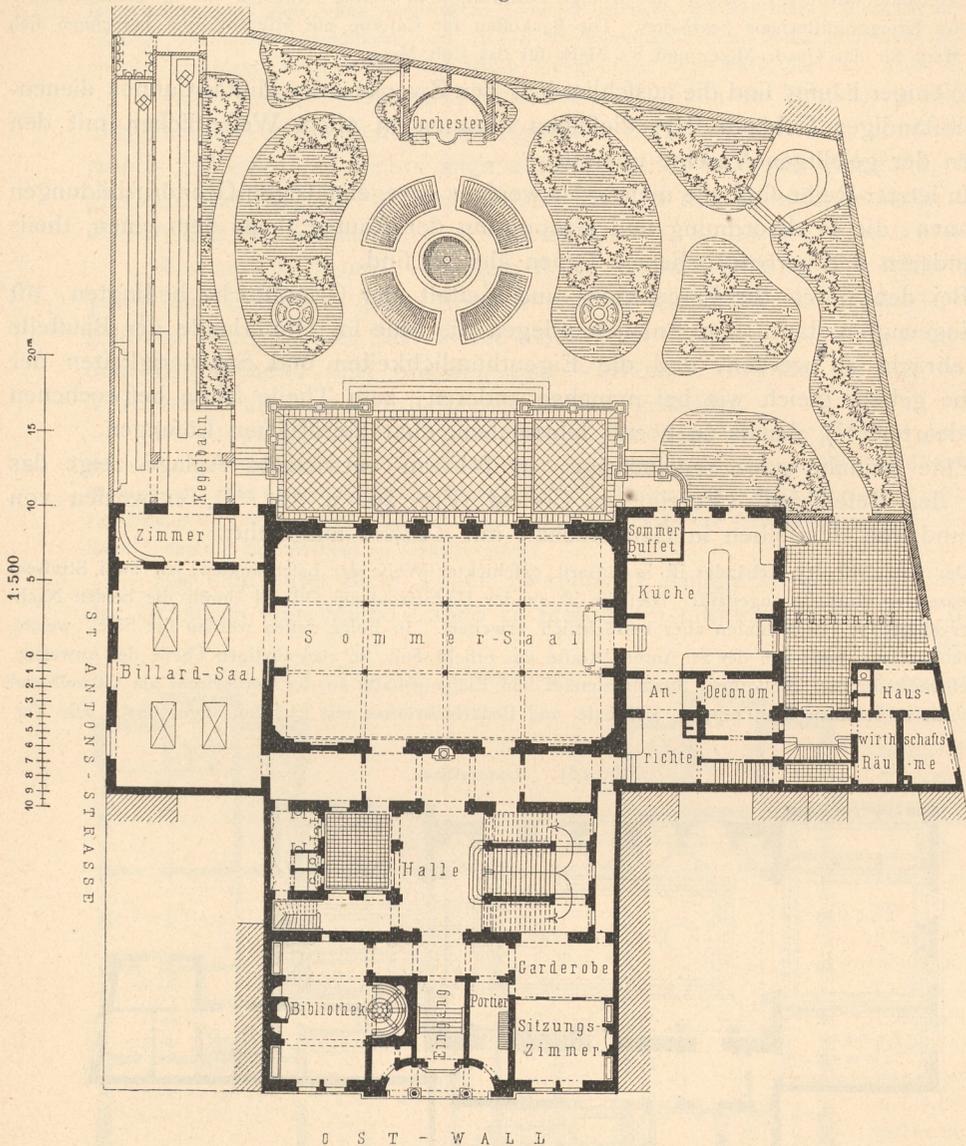
Casino der Gesellschaft »Verein« zu Crefeld<sup>248)</sup>.

<sup>246)</sup> Siehe: Allgemeines Militär-Casino in Metz. *Zeitschr. f. prakt. Bauk.* 1879, S. 148.

<sup>247)</sup> Vergl. u. a. Fig. 131 (S. 114), Fig. 141 (S. 124) u. Fig. 145 (S. 127).

<sup>248)</sup> Nach den von Herrn Baurath Professor *Giese* in Dresden freundlichst mitgetheilten Plänen, erschienen in: *Architektonische Entwürfe*, gefammelt vom Architekten-Verein am Kgl. Polytechnikum zu Dresden. Jahrg. III, Nr. 42 bis 44.

Fig. 262.

Erdgeschoss zu Fig. 261<sup>248)</sup>.

bindung ist sowohl im Hauptgeschoss, als im Erdgeschoss durch breite, längs des Festsaales und darunter liegenden Sommerfaales angereihte Quergalerien, so wie durch die Vestibule und die hinter der Haupttreppe befindlichen Dienst-Corridore bewerkstelligt. Küche mit Zubehör liegen nicht minder vortheilhaft für die Bewirthung der Gäste im Sommerfaal und Speisefaal, als derjenigen im Garten. Ein besonders eingefriedigter Küchenhof und die Räume eines zweigeschoffigen Anbaues dienen zur Vervollständigung der Hauswirthschafts-Localen.

Der Festfaal hat eine lichte Höhe von 9,5 m, die übrigen Säle haben eine solche von 5,5 m bis 5,8 m erhalten. Die Architektur im Inneren und Aeußeren des Hauses ist in würdiger Weise durchgebildet. Die Gartenanlage, mit breiter Terrasse vor dem Sommerfaal, Fontaine und halbkreisförmigem Musik-Pavillon sind nach der Hauptaxe des Ganzen geordnet. Dem Billard-Saal schließt sich Kegeltube mit doppelter Kegelbahn an; in der stumpfen Ecke des Gartens ist ein Sommerhaus errichtet.

Die Ausführung des Gebäudes erfolgte in zwei Perioden. Zuerst wurde 1872 der Hinterbau mit den Sälen, alsdann 1873 der Vorderbau mit den Gesellschaftszimmern am Ostwall, letzterer Theil unter